

Treffpunkt „Menschen in Not“

Wohnungslosen- und Straftentlassenenhilfe in Bamberg



Jahresbericht 2008

Träger:

Caritasverband für die Stadt Bamberg e. V.

Diakonisches Werk Bamberg-Forchheim e. V.

Ehrenamtlicheninitiative Mt. 25 Bündnis für Menschen in Not

Einrichtung:

Treffpunkt "Menschen in Not"

Siechenstr. 11

96052 Bamberg

Tel.: 0951 - 2084926

Fax: 0951 - 700 39 95

www.menscheninnot-bamberg.de

„Am Jüngsten Tag, dem Ende der Geschichte, wird Jesus Christus als König der Welt zu uns sagen:

Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist. Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank, und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

(Mt 25, 34b-40)

1. Wer wir sind

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ ist eine ökumenische Einrichtung. Er ist ein Angebot für wohnungslose, strafentlassene und von Armut bedrohte Menschen, die sich kurz- oder langfristig in Bamberg aufhalten, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit, ihrer Nationalität, ihrem Geschlecht oder den Ursachen ihres Hilfebedarfs. Die Sozialarbeit ist christlich motiviert, jedoch offen für alle Menschen in Not. Die Sozialarbeit verbindet ehrenamtliches Engagement in christlichen Gemeinden mit dem professionellen Know-how kirchlicher Wohlfahrtsverbände. Deshalb arbeiten seit Juli 1998 die Ehrenamtlicheninitiative „Mt 25 - Bündnis für Menschen in Not“, der „Caritasverband für die Stadt Bamberg e.V.“ und das „Diakonische Werk Bamberg-Forchheim e.V.“ als gleichberechtigte Partner in einem eigens gegründeten Kuratorium zusammen. Rechtsträger sind die beiden Wohlfahrtsverbände.

2. Wo wir sind

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ ist in der Siechenstraße 11, 96052 Bamberg, Tel.: 0951 / 2084926, Fax: 0951/700 39 95, Email: menschen-in-not@caritas-bamberg.de

3. Was wir wollen

Wir wollen Menschen, die in wirtschaftliche und soziale Not geraten sind, helfen, ihre Situation zu verbessern. Diesem Ziel verpflichtet, arbeiten wir mit den Hilfe Suchenden zusammen und versuchen ihre Fähigkeiten zu fördern und ihre Selbstständigkeit zu stärken. Durch ein breites Angebot wollen wir erreichen, dass die Betroffenen sich wieder in die Gesellschaft integrieren können.

4. Was wir tun

Wir beraten und begleiten Menschen direkt und ohne Zugangsvoraussetzung bei persönlichen Problemen, sozialen Notlagen und Wohnungsverlust. Wir unterstützen bei der Beantragung von Sozialleistungen, bei der Arbeitssuche, bei Problemen mit Schulden oder dem Gericht. Wir helfen bei der Wohnungssuche. Wir begleiten Hilfesuchende zu Ämtern, zum Arzt und in persönlichen Notlagen. Wir informieren über weitergehende Beratungs- und Hilfsangebote.

5. Wie wir arbeiten

Wir leisten eine Aufgabe nach den § 67-69 SGB XII (Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten) und erhalten dafür von der Stadt Bamberg, dem Land Bayern und den Trägern der Einrichtung einen jährlichen Förderbetrag. Wir arbeiten eng mit anderen sozialen Einrichtungen und Ämtern in Bamberg zusammen. Einen Eigenanteil von ca. 50.000 Euro müssen wir jährlich aus Spenden aufbringen. Für unsere Arbeit brauchen wir deshalb Ihre Unterstützung.

Inhaltsverzeichnis

1. <u>Angebote im Überblick</u>	S. 5
2. <u>Träger</u>	S. 7
3. <u>Personal</u>	S. 7
4. <u>Aufgabenbereiche und Tätigkeiten</u>	S. 9
5. <u>Umfrage zur Besucherstruktur</u>	S. 14
6. <u>Vernetzung</u>	S. 19
7. <u>Öffentlichkeits- und Pressearbeit</u>	S. 20
8. <u>Konzeptionelle Weiterentwicklung der Einrichtung</u>	S. 21

1. Angebote im Überblick

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ ist eine Wärmestube mit integrierter Beratungsstelle für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen in Bamberg. Im zehnten Jahr seines Bestehens ist der Treffpunkt "Menschen in Not" in Bamberg fest etabliert und wird von den Hilfe Suchenden gut angenommen. Die ökumenische Einrichtung ist bei vielen Bamberger Bürgern bekannt und als ambulante Einrichtung der Wohnungslosenhilfe in das soziale Hilfenetz der Stadt integriert.

Im Treffpunkt „Menschen in Not“ gibt es drei Arbeitsschwerpunkte:

1.1. Wärmestube:

- Möglichkeit zu Kontakten und Gesprächen
- Kleine Speisen und Getränke: tgl. von 9:30 bis 16.00 Uhr, Sa. und So. bis 13:00 Uhr
- Kostenloses Mittagessen: Montag und Freitag, 12.00 -13.00 Uhr
- Essensgutscheinausgabe: Mittwoch, 12:00 - 13:00 Uhr
- Inventarbereitstellung: Kleiderkammer für Notfälle, Duschköglichkeit, Waschmaschine, Wäschetrockner
- Freizeitaktivitäten
- Postanschrift

1.2. Soziale Beratung für wohnungslose und strafentlassene Menschen:

- Beratung in Behördenangelegenheiten und in persönlichen Fragen
- Unterstützung bei der Wohnungssuche
- Information über weitere Hilfen

1.3. Betreutes Wohnen für wohnungslose Männer

- Unterstützung in der neuen Wohn- und Lebenssituation
- Begleitung bei der Wohnungssuche
- Intensive Beratung

2. Träger

Die Träger der Einrichtung sind der Caritasverband für die Stadt Bamberg e.V., das Diakonische Werk Bamberg-Forchheim e.V. und die Ehrenamtlicheninitiative „Mt. 25 - Bündnis für Menschen in Not.“ Die Träger bilden ein Kuratorium als gleichwertige Partner. Die Geschäftsführung liegt beim Caritasverband für die Stadt Bamberg e.V. .

3. Personal

3.1 Leitung

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ wird von einer sozialpädagogischen Fachkraft in Vollzeit geleitet. Ihre Aufgabe ist die Koordination der verschiedenen Angebote in der Einrichtung, die Beratung für Wohnungslose und Straftatlassene, die Betreuung des Wohnangebots für wohnungslose Männer sowie die Begleitung der Mitarbeiter.

Dieses Jahr gab es einen Leitungswechsel im Treffpunkt „Menschen in Not“. Nach fast vier Jahren Tätigkeit für den Treffpunkt hat sich Frau Kathrin Giel entschlossen, einer neuen Herausforderung zu stellen. Die Sozialpädagogin begann im Herbst 2008 ein neues Studium in Coburg. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals recht herzlich für die von Frau Giel mit großem Engagement geleistete Arbeit bedanken und wünschen ihr auf ihrem beruflichen und privaten Lebensweg alles Gute. Seit Oktober 2008 wird die Einrichtung nun von Peter Klein, Diplom-Sozialpädagoge (FH) geleitet.

Fachliche Anbindung

Als Mitarbeiter des Caritasverbands für die Stadt Bamberg ist der Leiter des Treffpunktes "Menschen in Not" in das Team des Beratungshauses der Caritas eingebunden. Es besteht ein fachlicher Austausch mit Mitarbeitern der Allgemeinen Sozialen Beratungsstelle, der Schuldnerberatung und der Beratungsstelle für Migranten. Eine Teamsitzung findet alle 14 Tage statt.

Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Weiterqualifizierung

Die sozialpädagogische Fachkraft hat regelmäßig Einzelsupervision. Zudem nahm sie an folgenden Fortbildungsangeboten teil:

- Rechtliche Grundlagen in der Hilfe für Personen mit besonderen Sozialen Schwierigkeiten, 20.10.2008 - 24.10.2008 im Bernhäuser Forst in Leinfelden-Echterdingen-Stetten (Teil 1)

3.2 Verwaltung

Im Treffpunkt „Menschen in Not“ arbeitet eine Verwaltungskraft in Teilzeit mit 5 Wochenstunden.

3.3 Ehrenamtliche

Ohne ehrenamtliche Mitarbeit wäre der Betrieb der Wärmestube nicht denkbar. Dies wird deutlich an der folgenden Aufstellung der Bereiche, in denen sich die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen engagieren.

Tätigkeiten:

- Betrieb der Wärmestube:
 - > Gespräche mit den Hilfe suchenden Gästen, Vermittlung zur Fachberatung
 - > Leistung der Versorgungsdienste (z.B. Zubereitung des Mittagessens, Mahlzeiten und Getränke ausgeben, Kleiderausgabe, Ausgabe von Hygieneartikeln, Wäsche der Hilfesuchenden annehmen, waschen und ausgeben, Abholung von Lebensmitteln)
 - > Kleiderkammer ordnen und Bestand kontrollieren
 - > Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (z.B. Kontrolle der Sauberkeit der Räume, Reinigung der Teeküche und der benutzten Geräte, Mithilfe bei der Grundreinigung der Räume)
 - > Einkauf von regelmäßig benötigten Gegenständen für die Teeküche oder im Sanitärbereich
 - > Sozial-integrative Wirkung im Miteinander von Ehrenamtlichen und Hilfe suchenden Menschen
 - > Stärkung des Selbstwertgefühls und der Selbsthilfekräfte der Betroffenen
- Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen (z.B. Informationsstand am Tag des Ehrenamts, Weihnachtsfeier, Tag der offenen Tür)
- Konzeptionelle Weiterentwicklung der Einrichtung und der Ehrenamtlichenarbeit
- Gleichberechtigte Beteiligung an der Leitung des Treffpunktes "Menschen in Not" im Kuratorium (Die Ehrenamtlicheninitiative ist durch 2 Personen im Kuratorium vertreten)
- Hilfeleistung nach Gegebenheit (finanzielle Unterstützung, Krankenbesuche etc.)
- Gewinnung von neuen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. (Informationsstand am Tag des Ehrenamts, Plakate zur Werbung Ehrenamtlicher)
- Leitung der Teamsitzungen der Ehrenamtlichen, Besprechungen im Leitungsteam

Begleitung

Die Ehrenamtlichenarbeit wird durch die Leitung des Treffpunktes „Menschen in Not“ durch folgende Angebote begleitet:

- Absprachen im Arbeitsalltag des Treffpunktes
- Teambesprechungen mit den Ehrenamtlichen (4-wöchig, Leitungsteam und Vollversammlung im Wechsel)
- Persönliche Betreuung/ Begleitung der Ehrenamtlichen (Erstgespräche zur Tätigkeit, Einzelgespräche bei Problemen, Verabschiedung etc.)

- Vorbereitung von Fortbildungen. Im Berichtsjahr fand am 15. Oktober eine Ehrenamtlichenfortbildung zum Thema „Krisensituationen in der Wärmestube“ statt.
- Zudem fand auch heuer wieder ein Ausflug mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern statt. Wir besuchten die Kurzzeitübernachtung für wohnungslose Menschen in der Wallgasse in Würzburg und wurden von den dortigen Kollegen über ihre Arbeit informiert. Ein Besuch der Residenz rundete diesen Tag ab.

3.4 Zusätzliche Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II (1,50-€-Jobs)

Im hauswirtschaftlichen Bereich bestanden 3 Stellen für zusätzliche Arbeitsgelegenheiten nach SGB II („1,50 €-Jobs“), mit 20 Wochenstunden (2 Stellen) und 30 Wochenstunden (1 Stelle). Im Oktober konnte einer dieser Mitarbeiter in Vollzeit durch die Beschäftigungsförderung §16 a SGB II eingestellt werden. Eine der beiden 20 Stunden-Stellen fiel dadurch weg.

Eine weitere Stelle mit 15 Wochenstunden besteht für hausmeisterliche Tätigkeiten.

3.5 Praktikanten

Im Treffpunkt „Menschen in Not“ leisteten Schüler der Fachoberschule (Einsatz an 2 Tagen pro Woche) und Pädagogik-Studenten Kurzzeitpraktika ab. Erstmals waren zwei Teilnehmer des theologischen Propädeutikums zwei Mal pro Woche zwischen Oktober und Dezember in unserer Einrichtung und arbeiteten in den verschiedenen Bereichen mit.

Die Jahrespraktikumsstelle konnte leider mangels Bewerbungen nicht besetzt werden.

3.6 Ableistung gemeinnütziger Arbeitsstunden

Im Jahr 2008 leisteten wieder Straffällige Sozialstunden ab. Die Vermittlung erfolgte über „LIFELINE“ - Hilfen für straffällig gewordene Jugendliche und junge Erwachsene des „Don Bosco Jugendwerk“ Bamberg.

4. Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

4.1 Wärmestube

In der Wärmestube bieten wir all das an, was auch zum Leben in einer Wohnung gehört: z.B. Versorgung mit Speisen und Getränken, die Möglichkeit sich auszuruhen, sich zu unterhalten, Kontakt zu suchen oder sich die Zeit mit einem Spiel oder mit Lesen zu vertreiben. Hilfebedürftige Männer und Frauen können sich duschen, Wäsche waschen, lesen, schreiben und wichtige Telefonate erledigen.

Die bestehenden Angebote in der Wärmestube werden auch durch Freizeitaktivitäten ergänzt, um Abwechslung im Alltag, aber auch Möglichkeiten für neue Kontakte zu bieten. Deswegen fand beispielsweise im Dezember unser bereits traditionelles „Mensch-ärgere-Dich-nicht-Turnier“ statt bzw. wurden gemeinsam mit den Gästen Weihnachtsplätzchen gebacken.

Die Einrichtungsleitung und die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen sind Ansprechpartner für vielfältige Probleme und versuchen sowohl die Selbsthilfekräfte der Besucher zu aktivieren, als auch den Aufbau eines sozialen Unterstützungssystems zu fördern. So werden die Gäste motiviert, Aufgaben in der Wärmestube zu übernehmen, z.B. die Räume passend zur Jahreszeit zu schmücken oder bei Renovierungsarbeiten mitzuhelfen.

Durch die offenen Angebote für "Menschen in Not" in der Wärmestube werden in lockerer Atmosphäre durch Gespräche Beziehungen zu neuen Gästen geknüpft oder die bestehenden vertieft. Dadurch besteht die Möglichkeit, schrittweise und behutsam das Vertrauen der Gäste zu gewinnen und deren Lebenswelt kennen zu lernen. Es ergeben sich dabei auch zahlreiche Gelegenheiten für kurze Beratungsgespräche zu kleineren Fragen und Problemen (z.B. bzgl. der Stromrechnung o.ä.). Ebenso erfährt man in der Unterhaltung über Alltägliches manchmal ganz nebenbei Probleme der Gäste, die entsprechende Hilfsangebote ermöglichen.

Gäste können Unterstützung für Besuche bei Ämtern erhalten, sich über weiterführende Hilfeeinrichtungen beraten lassen oder haben die Möglichkeit, sich ihre Post über den Treffpunkt zusenden zu lassen. Sie finden in den Mitarbeitern aufmerksame Zuhörer.

Die Wärmestube soll einen geschützten Rahmen bieten. Deshalb sind jeglicher Rauschmittelkonsum und Gewalttätigkeiten in der Einrichtung untersagt. Die Hausordnung soll ein friedliches und die Würde des Gastes achtendes Zusammenkommen ermöglichen.

Dank des Einsatzes der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die von Beschäftigten im Rahmen einer zusätzlichen Arbeitsgelegenheit unterstützt werden, konnte die Wärmestube immer von Montag bis Freitag von 9.30 - 16.00 Uhr (in den Wintermonaten bis 17 Uhr) und Samstag und Sonntag 9.30 - 13.00 Uhr geöffnet werden.

Besondere Aktivitäten:

Es fanden zwei Hausversammlungen statt, an der Gäste und MitarbeiterInnen des Treffpunkts teilnahmen.

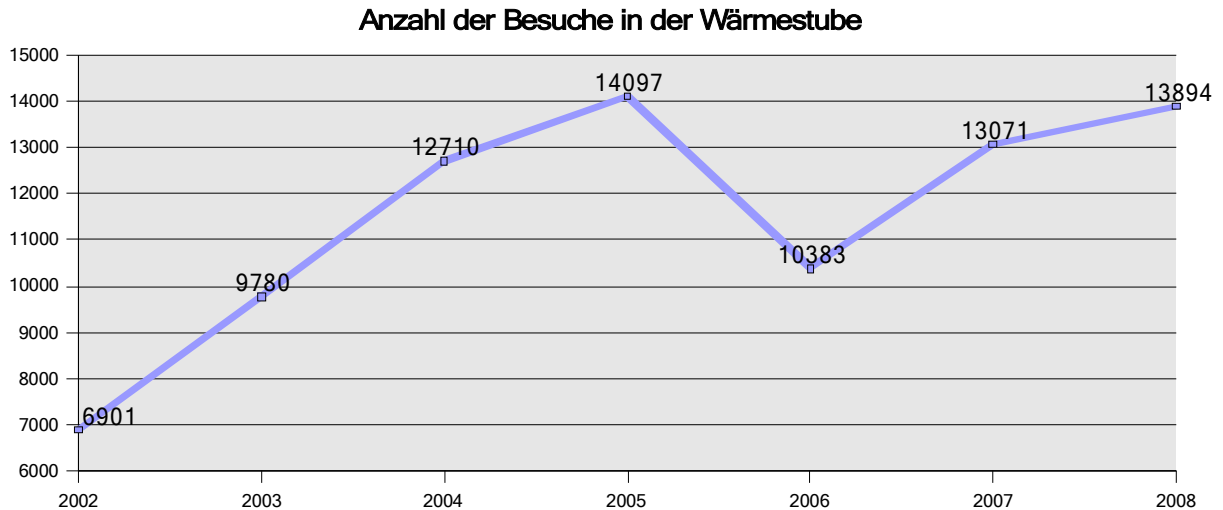
In der Adventszeit besuchte Herr Erzbischof Ludwig Schick unsere Einrichtung und wurde dabei herzlich von den Gästen der Wärmestube empfangen. Er las eine weihnachtliche Geschichte vor und gab das Friedenssymbol „Licht von Betlehem“ an alle Anwesenden weiter.

Auch in diesem Jahr fand wieder die traditionelle Obdachlosenweihnachtsfeier am 24.12.2008 in den Räumen des Jugendkulturtreffs IMMER HIN statt. Etwa 100 Gäste und zirka 20 ehrenamtliche Mitarbeiter feierten gemeinsam Weihnachten. Die Feier wurde in Kooperation mit den Mitarbeitern des Jugendkulturtreffs IMMER HIN durchgeführt. Dank der zahlreichen Spenden der Bamberger Bürger und des „Inner Wheel“-Club erhielt jeder Gast zwei Geschenkpakete.

Ende September wurde eine kleine Abschiedsfeier für Frau Giel zusammen mit Gästen, Ehrenamtlichen und Kollegen veranstaltet. Neben einigen Programmpunkten, die auf ihr Wirken in den letzten Jahren zurück blickten, gab es auch ein gemeinsames Mittagessen.

Zu den Zahlen:

Die Anzahl der Besuche in der Wärmestube belief sich im Jahr 2008 auf 13.894. Dies ist der zweit höchste Wert seit dem Bestehen der Einrichtung. Wochentags besuchten etwa 50 Personen pro Tag die Wärmestube und an den Wochenenden waren es etwa 20 Gäste. An den Vormittagen unter der Woche sind die Kapazitäten damit weitgehend ausgelastet.



Die Wärmestube wird sowohl von wohnungslosen Menschen als auch von hilfebedürftigen Bamberger Bürgern mit eigener Wohnung genutzt. Bei letzteren handelt es sich überwiegend um Rentner mit einem geringen Einkommen bzw. ALG II - Empfänger. Es gibt einen großen Anteil von „Stammgästen“, die mehrmals wöchentlich die Einrichtung besuchen.

Insgesamt wurden in der Wärmestube im letzten Jahr fast 5000 warme Essen ausgegeben. Dieser Mittagstisch wird immer montags und freitags angeboten. Zusätzlich wurden etwa 2300 Gutscheine für ein warmes Mittagessen in der Kantine der Stadtwerke (mittwochs) ausgegeben.

4.2 Soziale Beratung für Wohnungslose und Straftlassene

In den Treffpunkt „Menschen in Not“ ist eine Beratungsstelle für wohnungslose, von Wohnungslosigkeit bedrohte und strafentlassene Menschen integriert.

Beratungsgespräche finden in der Regel in Einzelgesprächen im Büro statt. Die Inanspruchnahme des Beratungsangebotes ist stets freiwillig.

Innerhalb des Beratungsprozesses werden einem ressourcenorientierten Arbeitsansatz entsprechend die Lebenswelt, Fähigkeiten und Erfahrungen der Klienten als mögliche Quelle zur Entwicklung von Selbsthilfekräften genutzt, auf die im Rahmen der Beratung und Unterstützung zurückgegriffen werden kann. Ziel der Zusammenarbeit von Berater und Klient ist es, zu einer realistischen Einschätzung von Fähigkeiten und Ressourcen zu kommen. Im Beratungsprozess entscheiden die Klienten letztlich selbst über die Verwertbarkeit ihrer Ressourcen und somit über die Umsetzung des Hilfeplanes.

Durch folgende Maßnahmen innerhalb eines Beratungsprozesses sollen akute oder dauerhafte Notlagen von wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen behoben oder zumindest gemildert werden:

- Hilfestellung bei der Sicherung des Unterhalts, z.B. durch allgemeine Information über Sozialleistungen, Kontaktaufnahme mit den Sozialleistungsträgern, Hilfe bei der Beantragung von Sozialleistungen und Begleitung zu Behörden, Hilfe bei der Eröffnung eines Girokontos, Erstberatung bei Problemen mit Überschuldung
- Hilfestellung bei der Wohnraumbeschaffung bzw. Unterbringung in Notunterkünften, z.B. durch Kontaktaufnahme mit dem Wohnungsamt, den Sozialleistungsträgern, Vermietern, Wohnungsbaugesellschaften oder der Aufnahme in das betreute Wohnen
- Hilfestellung bei der Beschaffung von Personaldokumenten, z.B. durch Kontaktaufnahme mit dem Einwohnermeldeamt oder dem Standesamt, durch finanzielle Beihilfen für Passbilder und Personalausweis
- Information über bestehende Hilfsangebote für bedürftige Menschen in Not, wie z.B. Essensausgabe, Sozialläden, Essensangebote der Klöster, Kleiderkammern
- Beratung in persönlichen Fragen und Problemen, gegebenenfalls Weitervermittlung an Fachberatungsstellen oder stationäre Einrichtungen z.B psychosoziale Beratung und Behandlung für Suchtkranke, Schuldnerberatung, Präventionsstelle - vorbeugende Wohnungshilfen der Stadt Bamberg, stationäre Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe
- Vermittlung zu Ärzten
- Hilfestellung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen

Zu den Zahlen:

Insgesamt nutzten im vergangenen Jahr 125 Personen das Beratungsangebot. Dies ist zum Vorjahr eine deutliche Steigerung. 2007 nahmen lediglich 78 Personen die Beratungsstelle in Anspruch. 23,2 % der im Berichtszeitraum beratenen Personen waren weiblich und 18,4 % waren unter 25 Jahren. Das zeigt deutlich, dass der Beratungsbedarf wohnungsloser Menschen weiterhin sehr hoch ist. Mit der Wohnungslosigkeit sind viele Problemlagen verknüpft, wie z.B. fehlendes Einkommen, familiäre Probleme, Suchtprobleme etc. Um die Wohnungslosigkeit beenden zu können, sind auch Veränderungen in diesen Bereichen notwendig. Die Intensität und Dauer der Beratungskontakte hängt von Ressourcen und Fähigkeiten der Betroffenen sowie der Komplexität der Problemlage ab. In den meisten Fällen sind mehrere Beratungstermine erforderlich, um notwendige Schritte und deren Umsetzung festzulegen, sowie die Zielerreichung zu überprüfen.

4.3 Betreutes Wohnen

In der Einrichtung gibt es ein ambulant betreutes Übergangswohnen für wohnungslose Männer mit vier Plätzen. Die Zimmer sind möbliert und es stehen eine Gemeinschaftsküche, ein Wohnzimmer und ein

Bad zur Verfügung. Die Bewohner haben die Möglichkeit, in der Einrichtung Wäsche zu waschen und zu trocknen.

Das ambulante betreute Wohnen ist ein Angebot der persönlichen Hilfen nach §§ 67-69 SGB XII und richtet sich an Männer, deren besondere Lebenssituation mit sozialen Schwierigkeiten verbunden ist. Es ermöglicht den Hilfe Suchenden eine ambulante Betreuung, bei denen eine Vermittlung von Wohnraum und Beratung durch die Beratungsstelle nicht ausreicht, um eine dauerhafte Stabilisierung und Überwindung der besonderen sozialen Schwierigkeiten zu erreichen, eine stationäre Unterbringung jedoch nicht angezeigt ist.

Mit den Bewohnern wird ein Vertrag abgeschlossen, in dem Umfang und Art des ambulant betreuten Wohnens festgelegt werden. Er ist für sechs Monate befristet. In diesem Zeitraum sollen die Bewohner eine eigene Wohnung finden.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass dieses Angebot gut angenommen wurde und auch die Vermittlungsquote in eigenen Wohnraum sehr hoch ist.

Allerdings ist das ambulant betreute Wohnen bei „Menschen in Not“ ein hochschwelliges Angebot, bei dem die Mitwirkung der Bewohner, Selbständigkeit sowie Suchtmittelabstinenz unbedingt vorausgesetzt werden. Dadurch fallen Menschen, die längere Zeit wohnungslos sind, häufig aus dem Bewerberkreis heraus, da in der Regel Problemlagen vorliegen, die mit dem Konzept des ambulant betreuten Wohnens in unserer Einrichtung nicht vereinbar sind (z.B. Alkohol - und Drogenabhängigkeit).

Es besteht Bedarf, wohnungslosen Menschen eine Alternative zur Unterbringung in einer Notunterkunft zu bieten, die mit einem ambulanten Betreuungsangebot verknüpft ist. Wichtig ist dabei eine umfassende Betreuung, um auch wohnungslosen Menschen, die Probleme in verschiedenen Bereichen (z.B. Suchterkrankung, psychische Erkrankung, Verwahrlosungserscheinungen) aufweisen, die Chance für ein selbstständiges Wohnen im eigenen Wohnraum zu ermöglichen.

Für Frauen gibt es überhaupt kein entsprechendes Angebot, obwohl ein entsprechender Unterstützungsbedarf besteht.

Zu den Zahlen:

Im Jahr 2008 haben zehn Klienten (bei 7 Neuaufnahmen) die Möglichkeit des ambulant betreuten Wohnens genutzt. Von den Bewohnern sind 4 in eine eigene Wohnung umgezogen, 2 wohnen noch in der Wohnung. Vier Bewohnern musste wegen Nicht-Einhaltung des Betreuungs- und Wohnvertrags gekündigt werden.

5. Umfrage zur Besucherstruktur

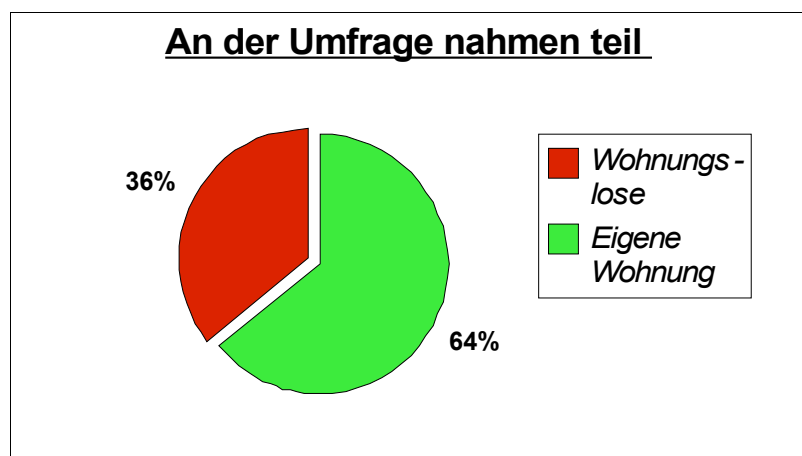
Erstmalig wurde in diesem Jahr eine Umfrage zur Besucherstruktur im Treffpunkt „Menschen in Not“ durchgeführt. Ziel der Befragung war, herauszufinden wie viele verschiedene Menschen in einem Monat die Einrichtung nutzen, welche Problematiken bei ihnen im Vordergrund stehen und welche Angebote von ihnen im Haus genutzt werden. Die Umfrage war anonym und freiwillig und wurde im ganzen November 2008 durchgeführt. Jede Person wurde nur einmal befragt. Insgesamt hatte die Einrichtung im November 2008 122 Besucher, 5 wollten an der Befragung nicht teilnehmen, so dass insgesamt 117 den Fragebogen ausfüllten.

Deutlich wurde, dass die Gesamteinrichtung (Wärmestube, Beratungsstelle und Betreutes Wohnen) von zwei verschiedenen Besuchergruppen genutzt wird. Zum einen von wohnungslosen Menschen (42 Personen) und zum anderen von Bamberger Bürgern, die von Armut betroffen sind (75 Personen). Da diese beiden Gruppen nicht homogen sind, wurden die Ergebnisse der Umfrage für Wohnungslose und Personen mit eigener Wohnung getrennt ausgewertet.

Besonders auffällig ist, dass der Treffpunkt „Menschen in Not“ eine Einrichtung für Bamberger Bürger ist. Alle 75 Personen mit eigener Wohnung leben im Stadtgebiet von Bamberg und 32 der 42 wohnungslosen Menschen haben ihren tatsächlichen Aufenthalt in Bamberg. Die restlichen 10 Personen waren Wohnungslose auf der Durchreise. Bei den Personen mit eigener Wohnung zeigt sich, dass 85 % Leistungen aus ALG II oder Sozialhilfe bzw. einer Rente beziehen. Signifikant für alle 117 Befragten ist, dass die meisten der Besucher alleinstehend sind.

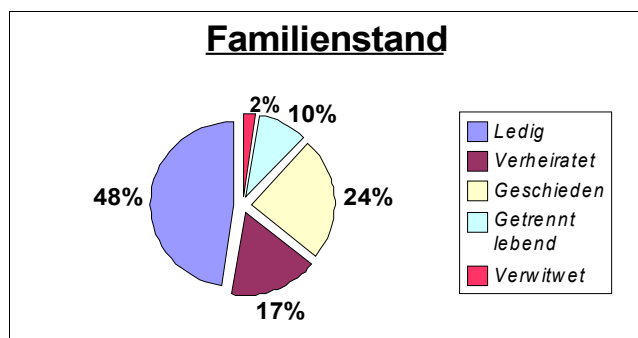
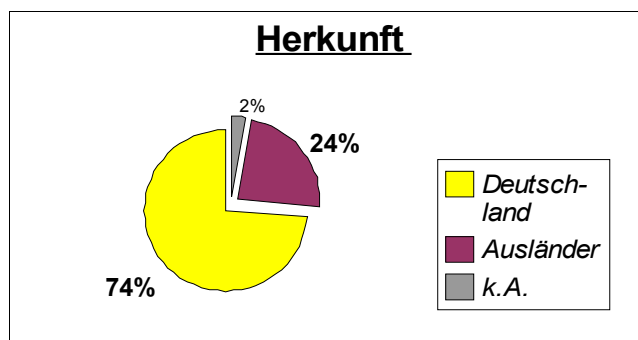
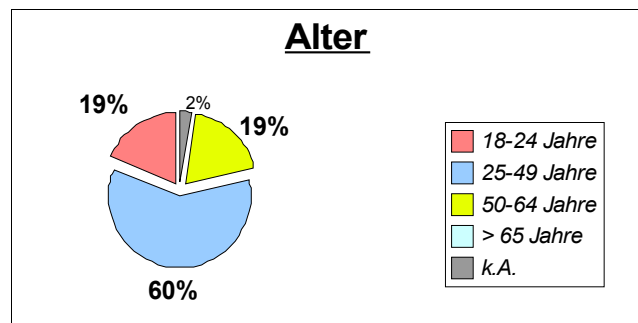
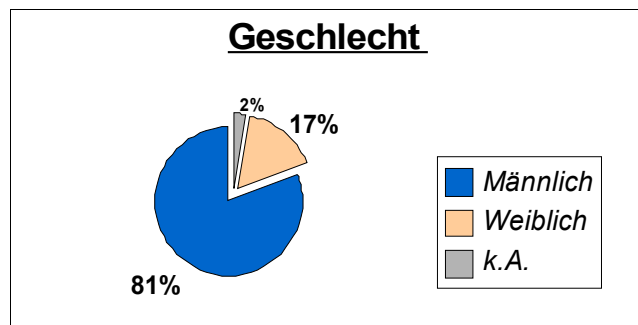
Ursachen für den Besuch einer Einrichtung wie dem Treffpunkt „Menschen in Not“ sind also Wohnungslosigkeit, Armut und Einsamkeit.

Die Umfrage soll nun jährlich im November durchgeführt werden. Somit liegt vergleichbares Datenmaterial vor und Entwicklungen und Tendenzen für unsere Einrichtung und die Situation der Betroffenen lassen sich damit erkennen. Im folgenden nun die kompletten Ergebnisse der Umfrage:

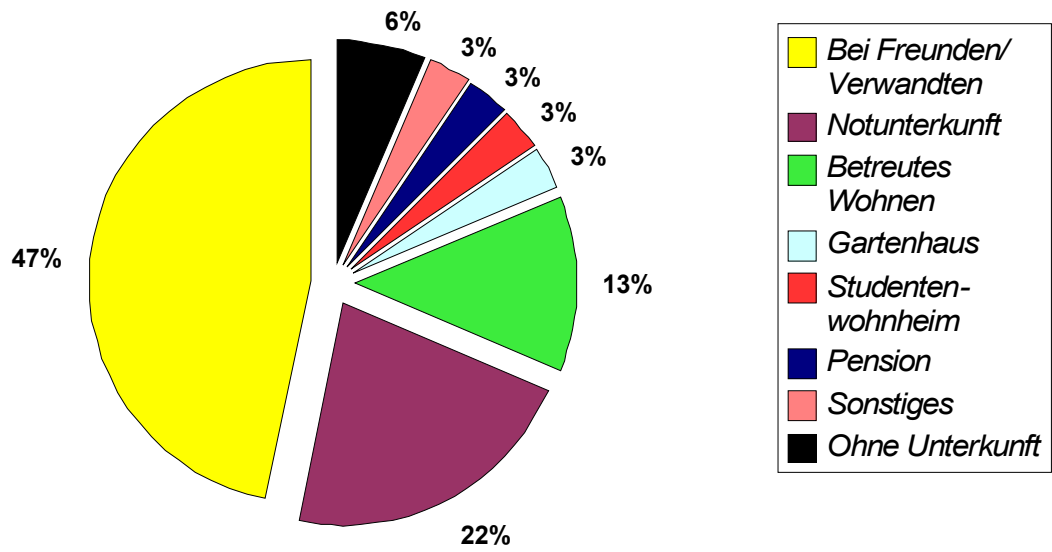


Befragt wurden 117 Besucher. 42 Personen davon waren wohnungslos. 75 Besucher verfügten über eine eigene Wohnung.

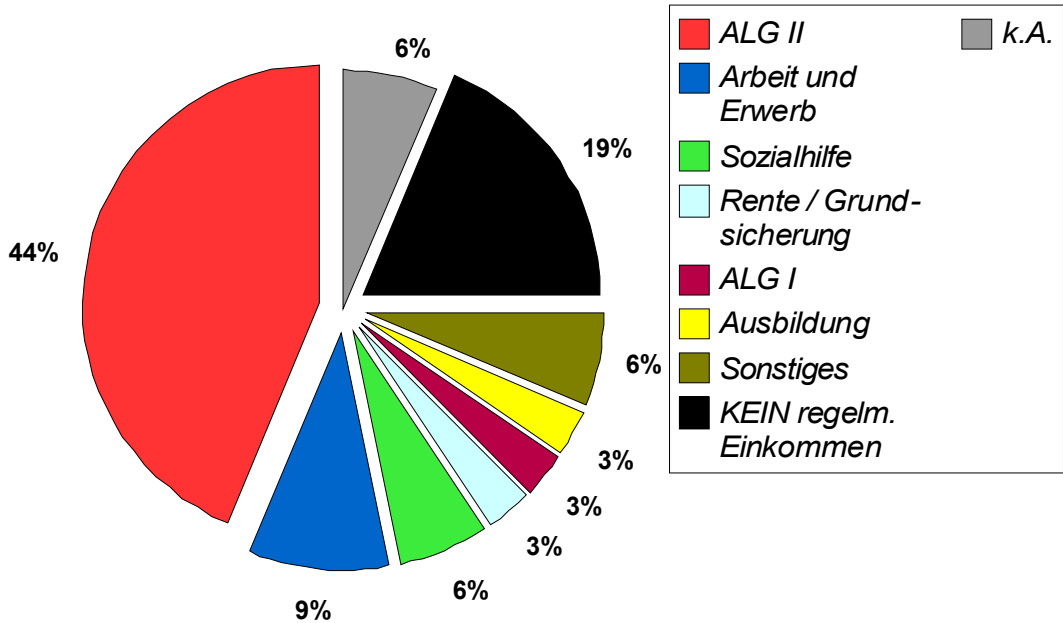
5.1 Wohnungslose Personen



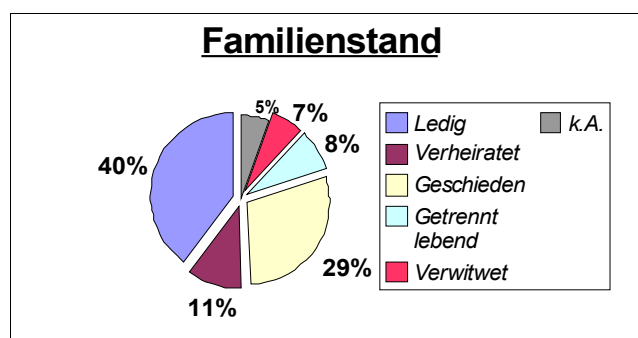
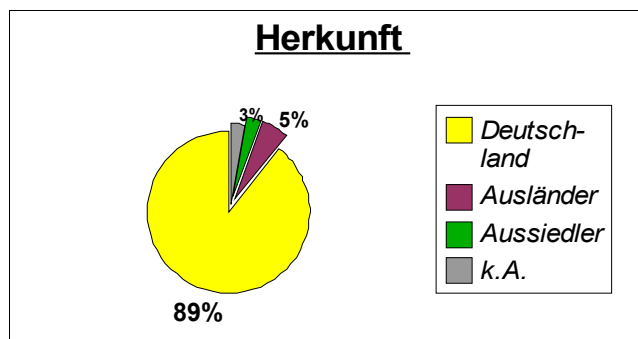
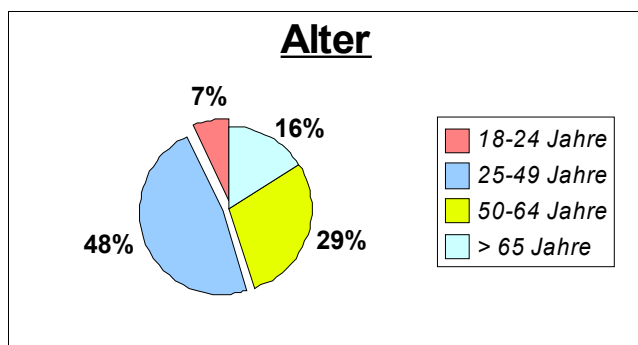
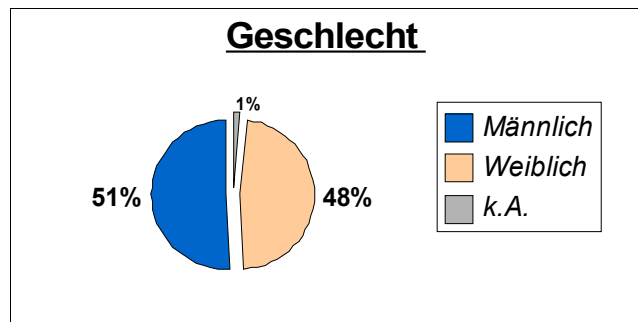
Von den in Bamberg lebenden Wohnungslosen leben aktuell



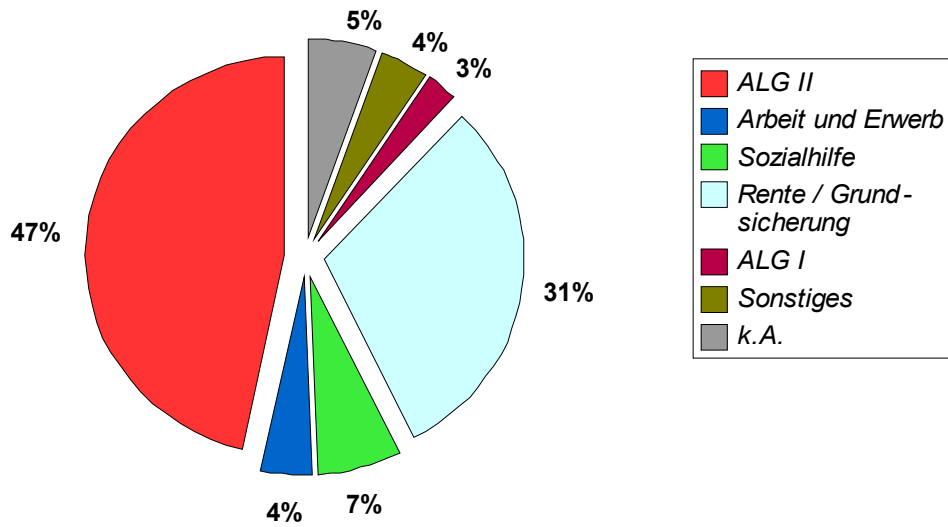
Einkommen der in Bamberg lebenden Wohnungslosen



5.2 Personen mit eigener Wohnung

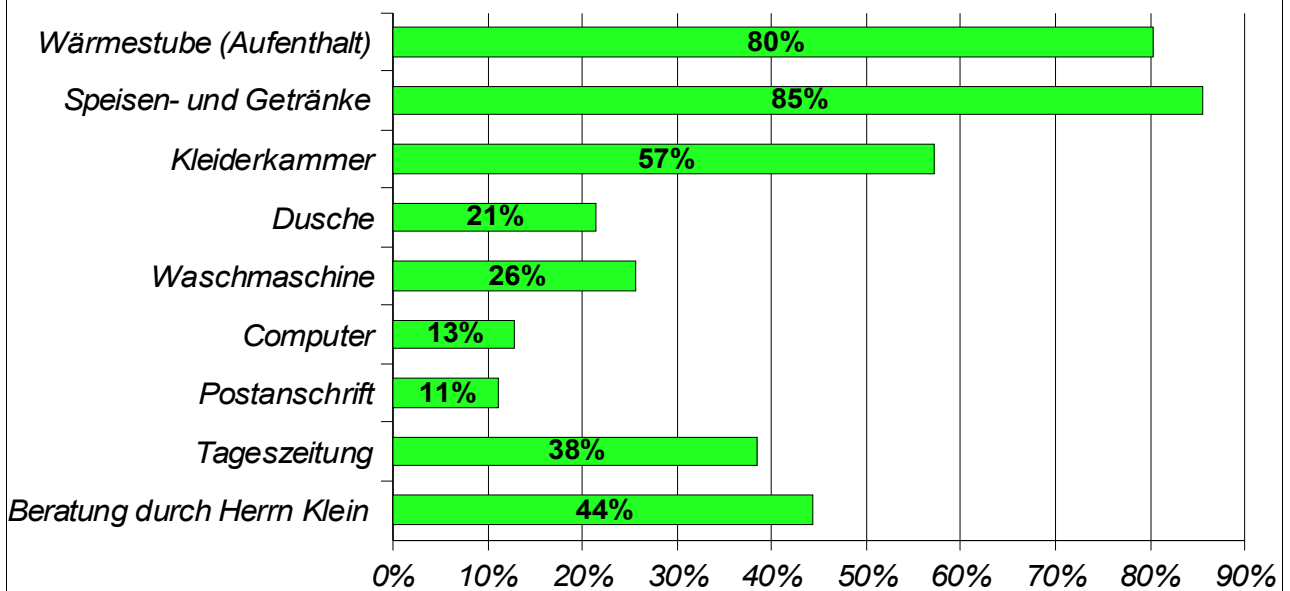


Einkommen der Personen mit eigener Wohnung



5.3 Nutzung der Angebote

Nutzung der Angebote im "Treffpunkt Menschen in Not"



6. Vernetzung

Der Betrieb einer Einrichtung der Wohnungslosenhilfe kann nur dann sinnvoll gewährleistet werden, wenn eine Vernetzung innerhalb des Bamberger Hilfesystems besteht. So kann Klienten gezielt Hilfestellung gegeben werden und bei Bedarf eine zielgerichtete Weitervermittlung an andere Hilfsangebote erfolgen. Diese bereits bewährte Vernetzungsarbeit wird auch in Zukunft gepflegt und bei Bedarf weiter ausgebaut.

6.1 Kooperationen

Derzeit bestehen Kontakte zu und Kooperationen mit:

- Behörden (Wohnungsamt, Amt für soziale Angelegenheiten, ARGE Arbeitsagentur - Stadt Bamberg)
- Beratungsstellen (v.a. Präventionsstelle - vorbeugende Wohnungshilfen der Stadt Bamberg, allgemeine soziale Beratung, Psychosoziale Beratungsstelle (Suchtberatung), Schuldnerberatung, Schwangerenberatung, Migrationsberatung)
- Trägern von Angeboten für psychisch Kranke (z.B. KOMPASS Betreutes Wohnen, Meilenstein e.V., SKF Betreute Wohnformen, Nervenklinik Institutsambulanz)
- Bamberger Ärzten
- Einrichtungen der Straffälligenhilfe (z.B. Katholische Gefängnisseelsorge, Bewährungshilfe, LIFELINE - Hilfen für straffällige Jugendliche und junge Erwachsene)
- Hilfeeinrichtungen („Josefslädchen“, Bamberger Tafel - St. Vinzenzverein Bamberg e.V., Klöstern, stationären Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe)
- BDKJ und Erzbischöflichen Jugendämtern im Dekanat Bamberg, IMMER HIN

6.2 Gremien und Arbeitskreise

Die Einrichtungsleitung nahm an folgenden Arbeitskreisen/Besprechungen teil:

- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft - PSAG
- Runder Tisch zum Freiwilligen Sozialen Schuljahr (FSSJ)
- Treffen mit dem Sozialreferat der Stadt Bamberg und weiteren Vertretern der Stadtverwaltung

6.3 Überregionale Vernetzung

Überaus wichtig ist auch die überregionale Vernetzung mit Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe. Einerseits um auf dem neuesten Stand bei gesetzlichen Änderungen zu bleiben, andererseits einen Austausch mit Kollegen in der Wohnungslosenhilfe zu ermöglichen, da es in Bamberg keine weitere vergleichbare Einrichtung gibt. Die Einrichtungsleitung nahm an folgenden Konferenzen teil:

- Frühjahrs- und Herbsttagung der Konferenz Wohnungslosenhilfe Bayern

7. Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Im Berichtsjahr war der Treffpunkt „Menschen in Not“ hervorragend in der Öffentlichkeit vertreten.

Auf die Situation und die Probleme von "Menschen in Not" und auf den Treffpunkt wurde unter anderem durch folgende Aktivitäten in der Bamberger Öffentlichkeit aufmerksam gemacht:

7.1 Informationsveranstaltungen:

Ziel der Informationsveranstaltungen ist es, auf die Situation Wohnungsloser in Bamberg hinzuweisen und die Angebote des Treffpunkts „Menschen in Not“ vorzustellen. Dieses Angebot wurde rege angenommen:

- Führungen und Gespräche in der Wärmestube mit Gruppen, z.B. Firm-, Kommunion- und Konfirmationsgruppen aus Pfarreien der Erzdiözese Bamberg bzw. des evangelischen Dekanats Bamberg
- Führungen und Gespräche mit interessierten Bürgern in der Wärmestube bzw. Informationsveranstaltungen vor Ort
- Unterrichtsbesuche an Bamberger Schulen und Führungen mit Schulklassen bzw. Studentengruppen in den Räumen des Treffpunktes „Menschen in Not“

7.2 Aktionen:

Um das Angebot des Treffpunktes „Menschen in Not“ bekannt zu machen, sowie um für finanzielle und ideelle Unterstützung zu werben, werden jedes Jahr Veranstaltungen von den Mitarbeitern des Treffpunktes vorbereitet und durchgeführt. Im Jahr 2008 fanden folgende Veranstaltungen statt:

- Teilnahme am Tag des Ehrenamtes in der Bamberger Fußgängerzone mit einem Informationsstand (20.09.2008).
- „Tag der offenen Tür“ am 05.10.2008 im Treffpunkt „Menschen in Not“.

7.3 Veranstaltungen zum 10-jährigen Jubiläum

Im Jahr 2008 feierte der Treffpunkt „Menschen in Not“ sein 10-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums fanden drei Benefiz-Konzerte zu Gunsten der Einrichtung statt. Der feierliche Festakt wurde umrahmt von Darbietungen des Cellisten Beckmann, der Stücke von Bach zum Besten gab. Wenige Tage später veranstaltete der Lions-Club ein Konzert des Bamberger Barockorchesters mit Werken von Händel und Vivaldi in der St. Michaelskirche und Ende Mai spielten im Innenhof von St. Martin Rockbands unter dem Motto „Heiße Rhythmen in kalten Zeiten“.

7.4 Pressearbeit

Ohne die hervorragende Unterstützung von Zeitungen, Radiosendern und Fernsehsendern wäre die gute Öffentlichkeitsarbeit nicht möglich gewesen. Die Pressearbeit erfolgte durch

- Erstellen von (kurzen) Zeitungsartikeln
- Interviews mit der Einrichtungsleitung und Gästen der Wärmestube für die Lokalzeitung "Fränkischer Tag", sowie für die Bamberger Wochenblätter
- verschiedene Radiointerviews
- eine Kurzreportage für www.infranken.de

8. Konzeptionelle Weiterentwicklung der Einrichtung

Die konzeptionelle Weiterentwicklung der Arbeit im Treffpunkt „Menschen in Not“ erfolgt in Zusammenarbeit der Mitglieder des Kuratoriums mit der Ehrenamtlicheninitiative „Mt 25 - Bündnis für Menschen in Not“ und der Einrichtungsleitung. Hierbei geht es nicht nur um die Erschließung neuer Finanzierungsmöglichkeiten, sondern auch um die konzeptionelle Weiterentwicklung der Arbeit mit Ehrenamtlichen und der Sozialarbeit der Einrichtung insgesamt. Das Kuratorium trifft sich ca. vierteljährlich.

Bamberg, im März 2009

Peter Klein, Diplom-Sozialpädagoge (FH)